

Wöchentliche



Zeitung

Königlich privilegierte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungswels u. m. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt

Im Verlage von Ullstein & Co. Verantwortl. für die Redaktion (mit Ausnahme des Handelsstell.) B. Bachmann in Berlin

Hauptgeschäftsstelle: Berlin SW, Kochstraße 22-26

Fernsprech. Zentrale. Ullstein & Co. Moritzplatz 11 800, 11 801 bis 11 850, 15 280 15 281 bis 15 291 Zentr. 8090

Sturmerfolge bei Cerny und Bethincourt.

Berliner und Brandenburger machen bei Esnes 825 Gefangene. — Wiederauflebende Angriffstätigkeit der Russen

Der Bericht des Hauptquartiers.

Mitteilung des Wöchentlichen Telegraphen-Büros.

Großes Hauptquartier, 30. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschlacht Kronprinz Rupprecht.

Die Kampftätigkeit der Infanterie hielt sich bei regnerischer Witterung in mäßigen Grenzen. Die verbündeten trafen sich am Karlem Feuer nur an wenigen Stellen. Nachmittags brach eine englische Bombardierung, begleitet von stiefelnden Flugzeugen, südlich von Arras ein.

Seereschlacht Deutscher Kronprinz.

Gestern früh wurde von bayerischen Truppen nach wirkungsvoller Feuerbereitschaft eine gewaltsame Erkundung südlich von Corbeux durchgeführt. Die Erkundungstruppe drangen in 1200 Meter Breite bis zu den hinteren französischen Linien durch und sprengten trotz über Gegenwehr einige Unterebenen. Mit einer größeren Zahl von Gefangenen kehrten sie unbefädelt zum Feinde in ihre Gräben zurück.

Abends erweiterten westfälische Regimenter den Erfolg von Vorgänge südlich von Cerny. In überaus raschem Sturm nahmen sie mehrere feindliche Grabenlinien südlich des Gehölzes La Dohelle. Die Gefangenenzahl hat sich bedeutend erhöht.

Gleichzeitig griffen die Franzosen zweimal mit starken Kräften bei Cerny an; sie wurden im Nachkampf zurückgeschlagen.

Auch auf dem Westufer der Maas wurde der Gewinn des 28. Juni vergrößert. Am Ostrand der Höhe 304 stürmte ein Infanterieregiment etwa 500 Meter der französischen Stellung und bemächtigte sich aus Brandenburger und Berliner bestehende Sturmabteilungen feindlicher Gräben in dem von Beckenacourt auf Esnes streichenden Grunde. Am 28. und 29. Juni sind hier 825 Gefangene zurückgeführt worden. Der Feind leistete heroischen Widerstand; seine blutigen Verluste sind erheblich. Er vergrößerte sie noch durch fruchtlose Gegenangriffe am Südostende des Waldes von Tvoecort und gegen den Südwesthang der Höhe 304.

Seereschlacht Herzog Albrecht.

Nichts Wesentliches.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf den wachsenden Druck der übrigen Entente-Mächte hin beginnt die russische Frontaktivität in Ostgalizien den Eindruck beschleunigter Angriffe zu machen.

Starke Zerschlagung der Russen liegt seit gestern auf unseren Stellungen von der Bahn Wernberg-Brodby bis zu den Höhen südlich von Bzeczany. Bei Ronisch griffen nachts russische Kräfte an, die in unserem Vernichtungsfeld verunstaltet zurückzogen.

Auch südlich und nordwestlich von Luck nahm die russische Frontaktivität erheblich zu.

An der

Front des Generaloberst Erzherzogs Joseph

und bei der

Seereschlacht des Generalfeldmarschalls v. Mackensen

ist die Lage unbeschieden.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister. Lubenski.

Rücktritt des griechischen Gesandten.

Wie wir erfahren, hat der hiesige griechische Gesandte Theodor Josten seiner Abreise seinen Rücktritt eingereicht und die Geschäftsführung dem ersten Legationssekretär Herrn Polychronidis übergeben. Man wird in der Annahme nicht fehlgehen, daß Theodor, der, wie einst sein Vater, zu den treuesten und unbedingten Anhänger der kaiserlichen Familie gehört, nicht der Regierung Beifall leisten wollte, deren Politik Griechenland selbständigkeits vernichtet.

Nikolas Theodor wurde im Juni 1916 Gesandter in Berlin, nachdem er schon vorher als Gesandtschaftsrat sein Vaterland hier vertreten hatte. Er ist ein Sohn des früheren griechischen Ministerpräsidenten Theodor, der 1913 dem Kaiser die Thronbesteigung König Konstantin notifizierte.

\* Amsterdam, 30. Juni.

Drahtmeldung.

Neuer meldet aus Athen: Obgleich der Krieg noch nicht erfüllt ist, betrachtet die Regierung sich als im Kriegszustande mit den Zentralmächten, was mit der gestern erfolgten Zusammenziehung des liberalen Kabinetts zusammenhängt.

Die „Morning Post“ berichtet aus Athen: Die griechische Kammer sei für die letzte Julimonat einberufen, um den Anschluß Griechenlands an die Entente zu funktionieren und Beschlüsse über die Verwendung des griechischen Heeres zu fassen.

Paris, 28. Juni.

„Temps“ meldet aus Athen, die griechische Regierung habe ihrem Gesandten in der Schweiz zur Weitergabe an die Gesandten in Berlin, Wien, Sofia und Konstantinopel Befehle übermittelt, durch die der Abbruch der Beziehungen zwischen Griechenland und Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei mitgeteilt wird.

Paris, 30. Juni.

Meldung der Agence Havas.

Eine Depesche aus Athen vom 28. Juni behauptet, daß die Regierung ihre diplomatischen Vertreter bei den Mittelmächten zurückberufen hat.

Ministerwechsel in Schweden.

Stockholm, 29. Juni.

Meldung des Schwedischen Telegramm-Bureaus. Dem Minister des Innern von Sydow ist die erbeltene Entlastung gewährt worden. Er hatte schon bei Bildung des neuen Kabinetts erklärt, daß er nach Beendigung der Parlamentsarbeit zurückzutreten wünsche. Der Oberpräsident von Westmanland Län Walter Murray wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Russischer Heeresbericht.

Russischer Heeresbericht vom 26. Juni. (Derzeit eingetroffen.) Westfront. In der Richtung auf Jozow beim Dorfe Berpelukh verdrängte eine starke feindliche Abteilung mit Hilfe von Artilleriegeschützen sich unseren Stellungen zu nähern, wurde aber durch unser Gewehrfeuer zurückgeworfen. Südlich von Wresow beim Dorfe Switkelski drangen nach heftiger Artilleriebeschädigung feindliche Infanterieabteilungen in Gräben der ersten Linie dreier unserer Kompanien ein. Nachdem sie die Wachen gelöst hatten, besetzten die Deutschen die Gräben, aber unter Gegenangriff zogen sie in ihre Ausgangsgräben zurück. Die schwere feindliche Artillerie richtete heftiges Feuer gegen Redon, Potokorn, Rypinski und Kotsch. Auf der linken Front: Oberstleutnant Schwarzges Meer. Der Armeekorps „Belian“, der sich seit 11 Monaten nicht mehr im Schwanz der Armee gezeigt hatte, befand am 26. Juni unsere Frontenlinien durch den Kruttschlag auf der Insel. Thionville eine bewachte Position landete dann auf der Insel und zerstörte ein Depot. Ein Bataillon der Infanterie verlor während der Kreuzer, den unsere Schiffe verfolgten, im Ozean.

Wie England zum Kriege rüstete

Lord Halbanes Zeugnis.

Herr Gen. Rat Prof. Dr. Alois Brandl hatte die Freundlichkeit, die nachfolgenden interessanten Ausführungen der „Wöchentlichen Zeitung“ zur Verfügung zu stellen:

Den Neutralen ist seit Kriegsbeginn durch die englische Presse vorgelagert worden, England sei ungerüstet zum Kriege überzogen worden; das sei ein untrüglicher Beweis für Englands Unfähigkeit am Kriege und für Deutschlands Schuld.

Lord Haldane hat es Lord Halbanes, der 1906 bis 1912 englischer Kriegsminister war, öffentlich vorgeworfen, er habe diesen Mangel an Vorbereitung verschuldet. Lord Halbanes wurde seitdem, wo er sich zeigte, belächelt.

Das Uebermaß der Anklage rief einen Verteidiger Halbanes auf den Plan, den englischen Schriftsteller Harold Begbie, dessen „Vindication of Great Britain“ 1916 erschien. Begbie ergriff sich dabei der Hilfe von Aquilid, Oran, dem russischen Minister des Innern und von Lord Halbanes selbst. Vom ganzen dritten Kapitel (S. 97 bis 150 einschließl.) legte er, wie er an dessen Anfang ausdrücklich sagt, die Korrektur dem Lord Halbanes vor, der ihm darüber erklärte: „In keinem Punkte ist es ungenau (in no point is it inaccurate).“ Gleich bringt er Haldane und andere Einzelheiten über die englischen Militärverhältnisse bei, die deutlich ihre offizielle Herkunft verraten. Der Elter, Lord Halbanes zu verteidigen, hat ihn nun veranlaßt, einige Geheimnisse preiszugeben, durch die auf die Frage von der Unschuld der englischen Regierung ein eigentümliches Licht fällt.

Wer Begbies Buch nicht bekommen kann, findet die Hauptstellen wörtlich daraus auch in einer Broschüre von Robert Stevens abgedruckt, die unter dem Titel „The Vindication of Lord Haldane“ kürzlich (1917) in Amsterdam im Verlag G. L. van Kampen & Co. erschienen (XI, 79 Seiten).

Zunächst ist hervorzuheben, was uns das von Lord Halbanes in der Korrektur durchgesehene Kapitel III lehrt. Es bezieht sich wesentlich auf Halbanes Besuch in Berlin 1912, seine Verhandlungen mit den führenden Persönlichkeiten und die darauf folgende Aktion der englischen Regierung. Er kam zu der Überzeugung, daß, solange Dr. von Bethman Hollweg Kanzler und wirklich in Macht wäre, Krieg unabweisbar eintreten würde. (War might be regarded as an improbable contingency, S. 141). Der Kaiser wünschte eine Verständigung mit England. Mit diesem Erfolg kehrte Halbanes nach England zurück und ging an die Arbeit, wie nie früher ein britischer Minister an eine Arbeit ging, trotz des Widerspruchs vieler Männer in seiner eigenen Partei, von denen manche jetzt Nationalhelden sind, für die Land eine Kampfmethode und eine nationale Verteidigung zu schaffen, was es nie niemals früher befohlen (S. 116).

Als Antwort auf das Entgegenkommen des Kaisers wurde die britische Frottenvorlage von 26 auf 51 Millionen Pfund hinaufgeschraubt.

Obige Zitate legen wörtlich in dem Kapitel, das Lord Halbanes als in keinem Punkte ungenau“ gestilligt hat. Erweitert bemerkt dazu: „Es gelang Mr. Begbie auszusagen, Lord Halbanes von jedem Verdachte deutschfeindlicher Absicht zu entlasten; aber er tat es auf Kosten von Lord Halbanes Ehre und von Englands Ehre.“

Eine zweite Reihe Enthüllungen betrifft die militärischen Maßnahmen, die Lord Halbanes als Kriegsminister traf. Als Haldane gegen Halbanes vorging, glaubte er, die englische Armee, die sich im August 1914 der untern entgegenstellte, habe nur 150 000 Mann betragen. Begbie rednet uns jetzt vor, daß sie ungefähr 700 000 Mann zählte (S. 204), und benutzt sich hierfür auf das Zeugnis von Dr. Archibald Forbes im „New English Annual“ 1915-16. Halbanes ermöglichte dies, indem er zugab, gleich bei Übernahme des Kriegsministeriums, alle Einzelheiten seines Heeres auf einer Kriegskarte aufzuzeichnen, „prepared to spring into immediate activity on mobilisation for war“. Er fügte eine Schwereinführung ein und beschloß damit 81 Batterien Regulate sowie über 150 Batterien Territorials. Er ließ die alte Wille in eine Reserve ein, die für je zwei Bataillone der Regulate eine Ersatzbatterie bereit stellte, so daß diese Formationen bei seinem Abgang aus dem Amt 1912 zehn neuen Reservekorps gleichstamm, von denen sich die Territorials mit 313 000 Mann gesehten. Die Ersatzbatterien hatten sich noch doppelt so viele. Man hat ihnen keinen Mann